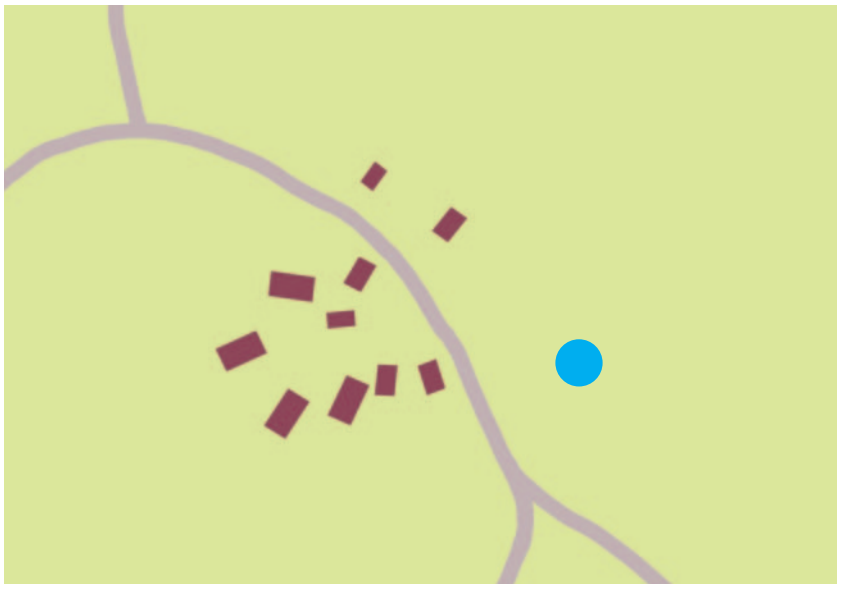
Wanderung 1

ca. 3 klm,

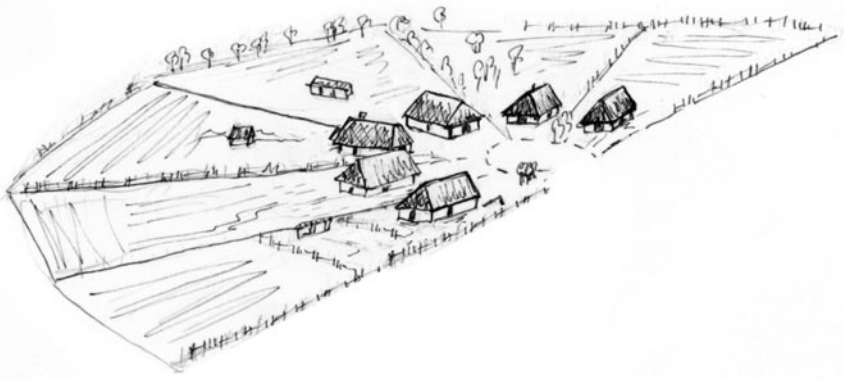
1

Das Dorfzentrum

Wir starten vom heutigen Dorfplatz, der übrigens nicht das ursprüngliche Zentrum des Dorfes ist. Das Dorf wurde im 12. Jh. in der Form eines Rundlings gegründet und das Zentrum dieser Siedlung befand sich zwischen den Höfen links vom heutigen Platz. Man muss einmal dahin gehen, um festzustellen, wie eng und klein es damals gewesen ist. Erst mit der Erweiterung des Dorfes in der 2. Hälfte des 19. Jh. und Anfang des 20. Jh. hat sich der Dorfplatz verschoben, wo wir ihn jetzt kennen. Um 1906 einigten sich die Bauern über eine Neugestaltung des Dorfes. Offenbar sollte das Dorf ein staatlicheres Bild abgeben. Unter anderem spendeten sie Geld, damit der neu entstandene Platz schöner und mit Bäumen bepflanzt wurde. Eins davon war die Birke in der Mitte des Platzes, sie wurde 1950 bei einem denkwürdigen Sturm umgeweht und dann durch die aktuelle ersetzt.



Plan des Dorfes im 18. Jh. mit den 6 ursprünglichen Höfen, man sieht deutlich die Hufeisenform der Siedlung.
Blauer Punkt: Aktueller Dorfplatz
Unten: Rekonstruktion des Rundlinges im Mittelalter
Bilder: Archeokit



2

Handelswege in Gifkendorf

wir begeben uns auf eine kleine Straße, die im Mittelalter und in der Neuzeit ein wichtiger Handelsweg gewesen ist. Dies war früher ein Abschnitt der Salzstraße, die nach Salzwedel, Magdeburg und Leipzig führte. Eine Variante fuhr über Aljarn, Bostelwiebeck und Himbergen, die andere über Solchstorf und Secklendorf.
Diese Secklendorfer Karrenstraße war seit dem 19. Jh. mit Steinen gepflastert und wurde erst in den 1950ern mit fertiggegossenen Betonplatten umgebaut.
Das Haus 11/33 an der Weggabelung ist ein der ältesten Gebäude in Gifkendorf. Es steht an einem strategischen Platz und das ist kein Zufall. Es wurde damals um 1840 gebaut und zwar als Bierschänke. Der Verkehr war auf diesem Handelsweg auf jedem Fall lebendig genug, dass er die Gründung dieser Gastwirtschaft rechtfertigte.

Gastwirtschaft Meyer um 1900

3

Wasser in Gifkendorf

Am Ausgang des Dorfes auf der linken Seite der Straße nach Solchstorf entspringt Wasser aus dem Hang heraus und fließ als Bächlein weiter Richtung Wulfstorf. Die Landschaft ist hier in der letzten Eiszeit entstanden, die Gletscher haben eine Menge an Material vor sich hergeschoben, Sand, Findlinge, Kiesel und Lehm. Alles blieb zurück, als sich vor 250 000 Jahren die Gletscher zurückzogen. Die Lehmschichte spielen eine wichtige Rolle in der Auswahl des Standorts Gifkendorf. Sie verhindern, dass das Wasser in den Tiefen des Bodens eindrang, fördern die Entstehung von Wassertümpeln an der Oberfläche und die Bildung von Wassertaschen in geringer Tiefe im Boden. Und dies bedeutet, dass das Wasser hier für den Menschen zu jeder Epoche mühelos zugänglich blieb, ein idealer Standort für eine menschliche Ansiedlung.

4

Schafhaltung

Dem Wäldchen gegenüber befand sich der Außenstall des Hofes 4/28. Bis zum 20. Jh. befand sich hier keine Ackerfläche, sondern Heide und Weideland für das Vieh. Die Schafe verbrachten einen großen Teil des Jahres draußen auf dieser Weide. Jedes Jahr kurz vor dem Scheren wurden sie in Wald geführt und im Tümpel entlang des Wegs zum Kanal gründlich gewaschen. Es waren ca. 80 Tiere in der Herde und die ganze Familie des Bauern musste mit ins Wasser. Nur im tiefsten Winter wurden die Schafe zurück zum Hof gebracht, wo dort ein zweiter Schafstall sich befand.

Außenstall vom Hof 4/28, um 1930 (Bild: Familie Bruns)

5

Grenzmarkierungen

Genau an der Stelle, wo der Steinpflaster ansetzt, befindet sich die Grenze zwischen den Landkreisen Lüneburg und Uelzen. Sie besteht seit mehreren hundert Jahren und trennte damals die Ämter Lüne und Medingen. Die großen Steine und die Gräben, die im Wald weiter verläufen, fungierten damals als Grenzmarkierung in der Landschaft. Die Bauer mussten diese Gräben im Rahmen des Frondienstes aufheben und pflegen.

6

Wüstung und Wölbäcker

Links vom Weg befinden sich Spuren von fossilierten Ackerflächen, sogenannten Wölbäcker oder Hochacker (Rücken von 4-5 m Breite parallel zueinander). Die Flächen gehörten zu einem Dorf, das sich zwischen Gifkendorf und Wulfstorf befand und das im Mittelalter untergangen ist. Die Spuren sind mit dem Bewuchs und wegen langjähriger Forstarbeiten leider kaum noch zu sehen.

7

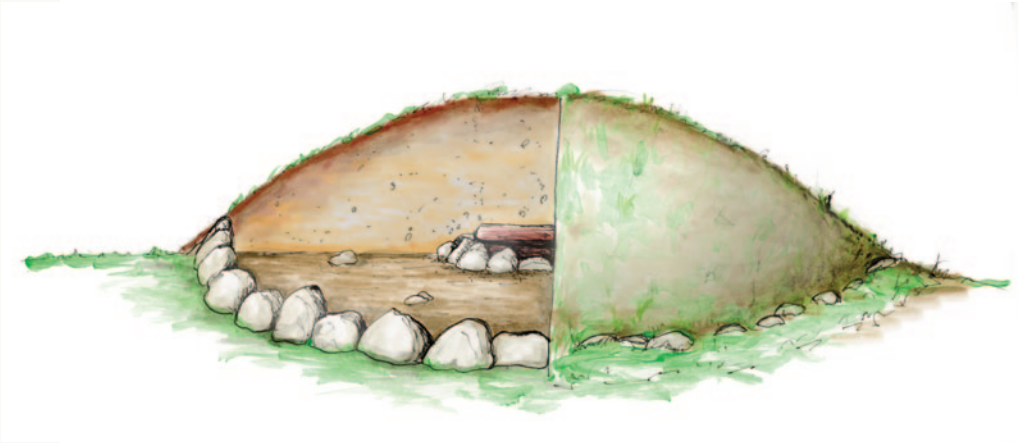
Industrielle Spuren

Man sieht deutlich links vom Weg eine tiefe Senke, die aber nicht vom natürlichen Ursprung ist. Anfang des 20. Jh. betrieb eine Firma an diesem Standort Kali-Abbau (Kalisalz wird hauptsächlich als Mineraldünger verarbeitet). Der 1. Weltkrieg brachte dieses Unternehmen schnell zum Ende, bevor er überhaupt wirklich produzieren konnte. Diese Kuhle erinnert an ein sehr kurzes Industrie-Kapitel in Gifkendorf.

8

Hügelgräber

Links von Weg befindet sich eine Gruppe von ca. 20 Hügelgräbern, die noch in der Landschaft zu sehen sind. Wir sind hier auf einem Friedhof der Bronzezeit. Diese Gräber wurden vor ca. 3000 Jahren aufgebaut. Es sind Einzelgräber gewesen, wahrscheinlich für bedeutende Personen, die Leiche wurde in einem Sarg in der Mitte eines Steinkreises unter dem Hügel bestattet. Diese Hügel haben heute einen Durchmesser von ca. 5m, aber sie waren damals deutlich größer, bis 10 m Durchmesser. Jahrhundertelange Erosion und landwirtschaftliche und Forsttätigkeiten haben viele dieser Gräber beschädigt oder zerstört. Fast alle dieser Hügel haben übrigens ein tiefes Loch in ihrer Mitte, was ein Hinweis dafür, dass Grabräuber dieser Gräber schon besucht haben und die wertvollen Beigaben mitgenommen haben.



Darstellung eines Hügelgrabes mit Schnitt. Der Sarg lag in einem Steinkreis in der Mitte des Hügels, Zeichnung: Archeokit

9

Weitere Hügelgräber

Zweites Hügelgräberfeld ebenfalls der Bronzezeit (1500 Jh. vor Chr.)